

Eine deutsche Note über die Selbstschutzzorganisationen.

mx. Berlin, 10. Dez. Dem Vorsitzenden der interalliierten Militärkommission, General Koller, wurde gestern eine Note über die Entwaffnung und Auflösung der Selbstschutzzorganisationen übergeben. In der Note wird zunächst ausgeführt, daß nach Ansicht der deutschen Regierung eine Auflösung der Selbstschutzzorganisationen, die keinen militärischen Charakter tragen, nicht verlangt werden könne. Die deutsche Regierung habe eine völlerrechtliche Verpflichtung dazu niemals anerkannt. Sie stehe auch jetzt noch auf dem Standpunkt, daß eine solche Verpflichtung aus dem Friedensvertrag nicht hergeleitet werden könne. Die Frage des Bestehens oder der Auflösung der Selbstschutzzorganisationen müsse als eine innere Angelegenheit betrachtet werden. Die Selbstschutzzorganisationen seien selbstverständlich nur eine vorübergehende Einrichtung für Zeiten, wo die Staatsgewalt infolge von außergewöhnlichen Umständen ihren Aufgaben nicht überall gewachsen sei. Das einzige Interesse des Staates dränge dazu, dieses Hilfsmittel so bald wie möglich entbehrlich zu machen. Was dagegen die Entwaffnung der Einwohnerwehren, d. h. die Ablieferung der in deren Händen befindlichen Kriegswaffen betreffe, so handle es sich hier um eine von Deutschland in Spa übernommene Verpflichtung, deren Erfüllung die deutsche Regierung sich mit allen Mitteln anstrengen werde. Die Verhältnisse seien jedoch in einzelnen Reichsteilen verschieden. Im ganzen Reich sei die Ablieferung der schweren Waffen der Selbstschutzzorganisationen im wesentlichen beendet. Ihre leichten Waffen würden im allgemeinen Ende Januar eingegeben werden. Im Laufe des Februars würde die Entwaffnung der Selbstschutzzorganisationen mit Ausnahme der bayerischen und ostpreussischen Bevölkerung durchgeführt sein. In Bayern und Ostpreußen hätten die besonderen Verhältnisse nicht gestattet, mit gleicher Schnelligkeit vorzugehen. Die Gründe dafür werden sodann dargelegt. Für diese Gebiete werde daher mit einer Ersetzung der Selbstschutzzorganisationen durch die Entwaffnung der Bevölkerung zu rechnen sein und ebenso mit einer Verzögerung der Entwaffnungsaktion. Die deutsche Regierung sei sich des Ernstes dieses Entschlusses voll bewußt; sie wolle aber darauf hin, daß die Entwaffnung der Bevölkerung, wie sie das Protokoll von Spa verlange, im wesentlichen in der nächsten Zeit beendet sein werde, und daß die für Bayern und Ostpreußen gemachten Vorbehalte im Vergleich damit bedeutungslos seien und militärisch nicht als bedrohlich erachtet werden könnten. Sie vertraue darauf, daß auch die alliierten Regierungen sich bei der Prüfung dessen, was zur Erfüllung der in Spa übernommenen Verpflichtungen gechehen sei und was noch zu geschehen habe, dem Gewicht der vorerwähnten Gründe nicht verschließen werden, die das weitere Vorgehen der deutschen Regierung zwinzeln bestimmen müßten.

Br. Berlin, 10. Dez. (Via Drahtbericht.) Im Anschluß an die gestern überreichte deutsche Einwohnerwehrennote sollen zwei weitere Noten übergeben werden. Die eine beschäftigt sich mit dem Vorhinein Lord Georges über die Abtötung in Oberitalien. Die deutsche Regierung wird den Vorhinein mit der Bedingung ablehnen, daß er den Bestimmungen des Friedensvertrags in keiner Weise entspricht. Auch in Sachen der Rheinlandnote wird die deutsche Regierung den Standpunkt vertreten, daß der Ausdruck der Entente in keiner Weise den Bedingungen des Friedensvertrags entspricht.

Vom Reichsrat.

mx. Berlin, 10. Dez. Der Reichsrat war in seiner gestrigen Sitzung einverstanden mit der Bewilligung eines Ehrengelohns von 150 M. an hiesige bedürftige Teilnehmer der Feldzüge 1864, 1866 und 1870/71. Der Reichsrat erteilte ferner der neuen Verordnung über die Verfütterung von Hafer seine Zustimmung. Nach der neuen Verordnung soll jedem Hafer bauenden Landwirt nach Maßgabe seiner Betriebsverhältnisse und Anbaufläche aufgegeben werden, eine bestimmte Menge Hafer abzuliefern, um den Bedarf der Reichsgetreidestelle zu decken, der mindestens noch 700 000 Tonnen beträgt. Durch besondere Strenge soll die Durchführung dieser Bestimmung gesichert werden. Ferner wurde der Gesetzentwurf über die Betriebsbilanz nach den Beschlüssen des Ausschusses angenommen. Das Recht, die Vorlegung der Bilanz zu verlangen, soll neben den einzelnen Betriebsräten der Einzelbetriebe auch dem Gesamtbetriebsrat zustehen. Die Vorlegung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung kann zum ersten Male verlangt werden für das am 1. Januar abgelaufene Geschäftsjahr.

Beethoven und Goethe in neuem Licht.

Die nächste Zeit steht unter dem besonderen Zeichen Beethovens, denn sein 150. Geburtstag am 16. Dezember wird allenthalben durch Gedenkfeste und Aufführungen festlich begangen. Bei dieser Gelegenheit tritt die Gestalt des größten deutschen Dichters, ohne die ja das Kunstleben unserer Tage nicht zu denken ist, besonders eindringlich vor das geistige Auge, und unwillkürlich stellen wir ihn zusammen mit dem größten deutschen Dichter, mit der einzigen Persönlichkeit, die seinem Genie ebenbürtig war, mit Goethe. Das Verhältnis dieser beiden Männer, die ein unvergleichliches Schicksal zu Zeitgenossen machte, hat die Menschheit stets beschäftigt; aber die persönlichen Beziehungen der beiden so nahverwandten und doch so weit entfernten Genies sind lange verkannt worden, hauptsächlich durch die phantastischen Anekdöten, die Bettina darüber gewoben. Eine von keinem Versehen beehrte Darstellung, die Beethoven und Goethe in neuem Licht zeigt, bietet nun Emil Ludwig in seinem großen Goethewerk, von dem schon die abschließenden beiden Bände, der sechste und der dritte, bei J. G. Cotta in Stuttgart erschienen sind. Goethe hatte, als er Beethoven persönlich kennen lernte, den dämonischen Sturm und Drang seiner Jugend überwunden und sich eine abgeklärte klassische Kunstanschauung errungen. Der 62jährige Goethe steht daher dem rissenden, brausenden 40jährigen Beethoven fremd gegenüber, aber er bewundert ihn. „Als ihm die Gamont-Rufl anknallend wird“, schreibt sein neuer Biograph, „erläßt Goethe zum Voraus, er werde das Stück mit der Rufl in Weimar spielen. Hoffte Beethoven selbst dort am Klavier zu hören und „für so vieles Gute, was mir durch Sie schon geworden, den aufschreienden Dank“ abzugeben. Wie er dann die Rufl hört, spricht er von einem bewundernswerten Genie. Ein Jahr später trifft er ihn selbst in Teslitz. Gerade jetzt, im täglichen Verkehr mit der Kaiserin, zwischen Fürsten und schönen Frauen, aufsteht wie ein Säugling, wie ein Dichter, wie ein Mann und erwidert wie ein Geis, wie ein Weltmann; jetzt tritt er Beethoven gegenüber, drei oder vier Nachmittage und Abende bringt er mit ihm zu, besucht ihn, hört ihn spielen.“

Ein wunderbares, ein einzigartiges Zusammenreffen! „Da sitzt in einem kleinen kahlen Nischenzimmer Goethe, der eben von der jungen Kaiserin kommt, verjüngt und schön, hell und reicher, Alva und befreit. Fürst des Lebens, Herr eines Dämons, an einem schlechten Klavier allein neben einem wilden, alten, bleichen, lebenden, halb tauben Mann, allein mit Beethoven, dessen Finger über die Tasten

Preussische Landesversammlung.

W. T. B. Berlin, 9. Dezember.

Der Gesetzentwurf über die Erweiterung des Stadtkreises Barmen wird dem Gemeindeausschuß überwiesen.

Hierauf erfolgt die Fortsetzung der Etatsberatung, und zwar bei der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung in Verbindung mit der zweiten und dritten Beratung des Gesetzentwurfs zur Aufhebung von Steinkohle und Abänderung des allgemeinen Berggesetzes und des Knappschaftsgesetzes. Unter den hierzu vorliegenden Anträgen befindet sich ein von allen Parteien unterstützter Antrag, der den künftigen Bergwerksbeamten des Bergwerksdirektionsbezirks Recklinghausen vom 1. August 1920 ab für die durch das Spa-Abkommen notwendig gewordenen Pensionsleistungen monatlich eine außerordentliche Vergütung gewährt.

Abg. Hue (Soz.) bittet die Staatsregierung, dahin zu wirken, daß die Ausfuhrabgaben für Verbesserung der Inpatrianten vermindert werden. Der Gesetzentwurf für Aufhebung von Steinkohle ist für unsere Partei in dieser Form unannehmbar. Der Redner beklagt sich darüber, daß reichliche Beiträge, die dem Staat viele Millionen kosten, weder dem Reichsstaatsplan noch dem Haushaltsausschuß vorgelegt hätten. Daß die Sozialisierung der Revolution nicht sofort folgen kann, sehen wir an Rußland. (Eine Anregung, die abgelaufene Redzeit zu verlängern, löst auf lebhaften Widerspruch.)

Abg. Harth (Zentr.): Im Interesse der Volkswirtschaft sind die Bergarbeiter sehr zu berücksichtigen.

Abg. Dr. Frenzel (Dem.): Je mehr über die Sozialisierung gesprochen wird, desto unklarer wird der Begriff derselben.

Abg. Borten (U. S.): Statt Verstaatlichung der Betriebe verlangen wir Volksozialisierung.

Der Tagungsplan.

W. T. B. Berlin, 9. Dez. Der Aussenrat der preussischen Landesversammlung hat beschlossen, daß die Landesversammlung bis zum 18. Dezember und im Januar vom 11. bis zum 14. tagen solle.

Beratungen im Wirtschaftsausschuß des Reichsverkehrsministeriums.

mx. Berlin, 10. Dez. Der aus den sachverständigen Beiräten des Reichsverkehrsministeriums gebildete Wirtschaftsausschuß trat unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Stöcker zur Erörterung der Frage zusammen, aus welchen anderen Quellen als den Personen- und Gültartarifen die Einnahmen der Reichseisenbahnen gesteigert werden können. Die Verwaltung schlug Maßnahmen vor, die auf den verschiedenen Gebieten bereits eingeleitet seien. Die von den Ausschlußmitgliedern hierzu gegebenen Anregungen wurden der Verwaltung zur Vorbereitung einer Besprechung im Plenum des sachverständigen Beirates übergeben.

Die Verhandlungen über die Kohlenpreise.

W. T. B. Berlin, 9. Dez. Die vom Reichswirtschaftsministerium entsandte Kommission, die eine Erhöhung der Kohlenpreise erwirken sollte, damit die Löhne entsprechend aufgebessert werden könnten, ist zurückgekehrt, ohne eine Zusage erhalten zu haben.

Erhöhung der Versicherungsgrenze in der Unfallversicherung.

W. T. B. Berlin, 9. Dez. Der sozialpolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrats nahm einstimmig einen Antrag an, die Reichsregierung zu ersuchen, durch Gesetz die Versicherungsgrenze in der Unfallversicherung auf 30 000 M. zu erhöhen mit Rücksicht auf den gesunkenen Geldwert. Ferner wurde ein Antrag Thyssen einstimmig angenommen, wegen beschleunigter Vorlegung eines Gesetzes, das den Unfall-, Alters-, Invaliden-, Witwen- und Waisenrentnern der Knappschaftsassen bis zur allgemeinen, baldigst herbeizuführenden Neuordnung des Knappschaftswesens zur vorläufigen Einschränkung der schlimmsten Not Rentenzuschläge gewährt. Die Kosten werden von den betreffenden Arbeitgebern und Arbeitnehmern, soweit diese dazu außerstande sind, aus Reichsmitteln aufzubringen sein.

Es ist ein Sommerabend, und die Lichter flackern. Als er plötzlich erblüht, ist Goethe erschüttert: Er wolle nicht seinen Künstler geben! „Wie hat er solche Worte vor- oder nachher für einen anderen Musiker gebraucht! Wir wissen nicht, was Beethoven an jenem Abend dachte, gewiß keine Botschaft und überhaupt nichts von oder nach Goethe. Doch als sich dieser später in seiner eigenen Epöde von jenem fremden Element aufgelöst fühlte, steht er befreundet: in Beethovens Tönen zu seinen Hohen finde er sich zuweilen abseits, dann wieder erweitert, zusammengezogen, fest ganz rein; doch wieder heißt es: „Beethoven hat darin Wunder getan.“ Diesen fremden dunklen König verehrt er so lang, er in dessen stillen Beten zu Gott weilt, lebt er aber in Goethes eigenes wohlgeordnetes Reich den trüben Frühling, dann gibt der eingeborene König acht, daß nichts zerfallen möge.“ Am Jänner schrieb Goethe von seinem erkrankten Talent, aber auch von seiner ungeschätzten Persönlichkeit. Beethoven aber urteilt in der Erinnerung an die gemeinsamen Tage: „Was hat der große Mann da für Geduld mit mir gehabt! Was hat er an mir getan!“ Ein Jahr später schreibt Beethoven die Sublimen, die die Herausgabe seiner Werke ermüdeten sollten, an Goethe mit den ererbten stillen Worten: „Ich habe zwar Vieles geschrieben, aber erlitten beinahe gar nichts. Nun bin ich nicht mehr allein, ich überlebe Jahre bin ich Vater eines Knaben meines verstorbenen Bruders. Einige Worte von Ihnen an mich würden Glückseligkeit über mich verbreiten.“ Als dieser Friede des alten Beethoven in Weimar eintrifft, liegt Goethe, 74 Jahre alt, auf dem Tod erkrankt, von den Ärzten aufgegeben. „Schicksal, das dem tauben, verarmten Genie die Quelle innerer und äußerer Hilfe verschließt; denn eben in diesen Jahren hätte sich Goethes Seele dem Vorkünder des Leidens und Kampfes geöffnet! Kurz vorher hatte Beethoven, als man ihn eine Hausmusik vorzulegen, mit aufgeworfenen Armen ausgerufen: „Das war ein Stück Arbeit, das könnt ich was geben! Aber ich habe schon eine Zeit her drei andere Werke vor. Ich das vor, dann will ich endlich an den „Fau“ geben!“ Er kam nicht dazu, Goethe aber hat in seinem höchsten Alter bei seinen tiefsten Betrachtungen über das Dämonische Beethovens Geist vor sich erblickt. Als ihm Mendelssohn den ersten Satz der C-Moll-Symphonie vorspielt, da ruft er, der sich die Welt der Vergänglichkeit vom Leibe geschoben: „Das ist grandios! Das ist sehr groß! Ganz toll! Man möchte sich fürchten, das Haus hier ein!“ Und wiederholt kommt er auf diese Entzückung zurück.

O. K.

Entdeckung eines geheimen Waffenlagers.

W. T. B. Berlin, 9. Dez. Der preussische Pressedienst teilt mit: In der Nacht vom 7. Dezember wurde auf dem Gute Treibitz bei Naumburg ein geheimes Waffenlager entdeckt. U. a. wurden 281 Gewehre, 10 schwere, 10 leichte Maschinengewehre, 3 leichte Minenwerfer und 40 000 Schußgewehrmunition gefunden. Die Waffen wurden sofort unbrauchbar gemacht. Nach Aussagen des Besitzers des Gutes, in dem die Waffen gefunden wurden, gehört der Schlüssel zu dem Keller dem Oberst a. D. Schönborg.

Der Vertrag mit den Deutschen Werken.

W. T. B. Berlin, 9. Dez. (Amtlich.) In der Sitzung des Aufsichtsrats der Deutschen Werke A. G. am 7. Dezember sind folgende Beschlüsse gefaßt worden:

Der Aufsichtsrat erkennt an, daß die Direktion der Deutschen Werke A. G. den Vertrag mit Herrn Kahn in dem guten Glauben abgeschlossen hat, den Deutschen Werken zu nützen. Er hält den Vertrag nicht für vorteilhaft für die Deutschen Werke. Angesichts der Rechtslage und der von beiden Vertragsparteien anerkannten authentischen Interpretation, die den Vertrag wesentlich weniger unvorteilhaft erscheinen läßt, steht sich der Aufsichtsrat zu keiner Aufrechterhaltung veranlaßt. Im übrigen stellt der Aufsichtsrat fest, daß die Direktion ihre Pflicht noch erfüllt hat. Der Aufsichtsrat beschließt ferner, einen engeren Ausschuß von vier Mitgliedern unter dem Vorsitz des Reichsstaatsministers einzusetzen, der berechtigt ist, die Personalangelegenheiten endgültig zu regeln und über organisatorische Fragen Vorschläge zu machen. Der Aufsichtsrat bittet den Vorstand, bis auf weiteres die Geschäfte fortzuführen. Der engerer Ausschuß tritt bereits in diesen Tagen zusammen.

Die Wahl des sächsischen Ministerpräsidenten.

mx. Dresden, 9. Dez. In der Landtags-sitzung, auf deren Tagesordnung als einziger Punkt die Wahl des Ministerpräsidenten stand, wurde zunächst vom Abg. Wirth (Soz.) der bisherige Ministerpräsident Bud als Kandidat vorgeschlagen. Die Deutschnationalen, die Demokraten und die Deutsche Volkspartei erklärten, sie werden sich infolge der Teilnahme der Kommunisten an der Regierungsbildung nicht beteiligen. Der Kommunist Renner verlas eine lange Erklärung, die u. a. darin gipfelt, daß seine Partei die Verfassung nicht anerkenne und bei der ersten Gelegenheit sie zu stürzen versuchen werde. Nach dieser Kampfansage, die durch den Präsidenten nicht unterbrochen worden war, wurde die Sitzung auf einen Antrag Wirth hin auf eine Stunde vertagt. Nach Wiederaufnahme der Sitzung erklärte Bud (Soz.), für den sächsischen Ministerpräsidenten könne allein die von der Volkstammer angenommene Verfassung die maßgebende Richtschnur seines Handelns sein. Sodann wurde zur Abstimmung geschritten. Es entfielen auf Bud (Soz.) 48, Hoffmann (D. Nat.) 20, Blüher (D. Vpt.) 18, Senfert (Dem.) 8 und Hille (Z.) 1 Stimme. Bud ist also gewählt. Unmittelbar darauf leistete der neu gewählte Ministerpräsident vor dem Hause in die Hand des Landespräsidenten den Eid auf die Verfassung, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Der Bergarbeiterstreik im sächsischen Revier.

mx. Zwickau, 10. Dez. Der vorgestern im Zwickauer Steinkohlenrevier ausgebrochene Bergarbeiterstreik ist gestern so gut wie allgemein geworden; nur auf einem Schacht wurde noch gearbeitet. Auch im Lugau- und Zwickauer Revier sind die Bergarbeiter fast vollständig in den Ausstand getreten.

Dr. Hainisch, österreichischer Bundespräsident.

mx. Wien, 9. Dez. (Korr.-Bureau.) Die Bundesversammlung wählte mit 129 von 224 Stimmen Dr. Michael Hainisch zum Bundespräsidenten. Auf sich entfielen 85 sozialdemokratische Stimmen. Der neu gewählte Bundespräsident gehört seiner Partei an. Er hat sich schriftstellerisch und praktisch auf nationalökonomischem Gebiet betätigt. Er ist der Sohn der bekannten Wiener Frauenrechtlerin Marianne Hainisch und 60 Jahre alt.

Die neue Korngold-Oper.

Aus Hamburg wird uns geschrieben: Zugleich mit Köln hob am 4. Dezember das Hamburger Stadttheater „Die tote Stadt“, die neue Oper Erik Wolfgang Korngolds, des nun Dreißigjährigen, aus dem Licht der Welt. Ein musikalisches Ereignis ersten Ranges, das die Interessierten von nah und fern, selbst aus dem Ausland, nach Hamburg gelockt hatte, das vor Köln die persönliche Anwesenheit des Autors und seine fördernde Teilnahme an den letzten Proben voraussetzte. Und: ein Erfolg sowohl des Werkes wie der von Direktor Dr. Loewenfeld mit großer Banalität freudig inszenierten Aufführung, mit dem Gefühl der von Kind an erfolgsverwöhnte Korngold zufrieden sein dürfte.

Das Libretto, das Paul Schott geliefert hat, geht zurück auf das „Tote Brüder“, jene zarte, tiefmenschliche, vielgeliebte Seelenkomödie von George Rodenbach, in der die Trauer eines einmal gewordenen Gatten sich so langsam in die Verklärung der milden, herrlichen Stimmung der Idyllen ihrem Verfall entgegenbarren. Schott hat sich mehr an ein Trauerspiel gehalten, das Rodenbach selbst mit dem gleichen Motiv verfaßt und als „Tragödie“ bezeichnet hat; recht glücklich übrigens, denn das Problem der Handlung, der Kampf zwischen Leben und Tod, die Frage: wie weit geht das Anrecht des Toten auf den Überlebenden Gatten, wird in seinem überaus verfallenen Verlauf abgeklärt durch die Begegnung des ganz in seinem Totenstille verankerten Witters Paul mit der Tänzerin Marietta, die der verstorbenen Marie bis aufs Haar gleicht, und durch die sich aus der himmlischen Vereinigung mit ihr, die eben nur als Traum, als Vision geschieht, ergebenden inneren Konflikte. Seelisches und Dramatisches ist klar mit gutem Geschick vereinigt zu einem wirkungsvollen Ganzen, das freilich mehr den Bedürfnissen der Oper als den Anforderungen des Dramas entspricht.

Und gerade die Oper mag es gewesen sein, die den jungen Musiker gelockt hat, die richtige Theateroper zu schreiben, die zur Entfaltung aller musikalischen Reize heraufbeschieden. Die Zerrissenheit der Seelenstimmung, die Leidenschaft des Begehrens, die geheimnisvollen Grenzen zwischen Wirklichkeit und Traum, Sinnlichem und Überweltlichem: man fragt sich, wer sonst noch das gleiche mit so packender Ausdruckskraft, mit einer trotz aller Komplexität der Form so bezwingenden melodischen Kraft und Schönheit hätte ausmalen verstanden, als eben dieser hundertjährige Wiener, den man achtungsvoll Meister zu nennen sich an-

Miesbadener Nachrichten.

Aus dem Landesausfchuß.

Die Altrentenempfänger aus der Unterstützungskasse der händischen Behörden und Arbeiter des Bezirksverbandes sollen, mit Rücksicht vom 1. Oktober d. J. erhöhte Teuerungszulagen erhalten. — Dem Nassauischen Heilkrankenverein für Lungenkranke ist für seine Lungenheilstätte bei Raurod ein Zuschuß von 20 000 M. zugesprochen worden. — Für schwer durchführbare Konfolidationen in den Gemeinden Lahr, Trübböhl und Thalheim im Kreis Limburg je eine Bezirkskasse von 1000 M. bewilligt. — Für den für die Dentmalkasse zur Verfügung stehenden Mitteln wurden dem Johann Keibardt in Marzheim zur Instandhaltung seines Hauses 300 M., für die Instandhaltung der evangelischen Kapelle zu Holzhausen bei Battenberg wurden 700 M. bewilligt. — Für schwer durchführbare Konfolidationen erhalten die Gemeinden Bennethal im Unterlahnaukreis 850 M., Hirschberg und Wundershausen im Unterlahnaukreis, ferner Frohnhausen im Kreis Biedenkopf, Neidenbach im Kreis Wünnen und Niederwollenbach im Kreis St. Goarshausen je 900 M. — Die Baufommission für den Bismarckweg Wiesbaden-Schierstein ist aus den Kreisaußschußmitgliedern Diplomingenieur Bierbrauer (Weinburg), Stadtratsordnenvorsteher Scheffler (Sieblich) und Stadt. Witte (Wiesbaden) neu gebildet worden. — Unter Würdigung eines früheren agentenlosen Beschlusses hat der Landesausschuß einem Antrag seine Zustimmung gegeben, wonach die von den Versicherungsnehmern bei der Nassauischen Brandversicherungsanstalt zu entrichtenden prozentualen Zuschläge nicht erst, wie bisher, mit der Ausstellung des Nachtragsversicherungsscheins, sondern bereits mit dem Ablauf des Tages zu zahlen sein werden, an dem der Antrag auf eine derartige Versicherung bei dem Landeshausmann in Wiesbaden eingeht. — Den Landeshausbalthallern Cregelius und Rogh ist auf ihren Antrag zum 31. Dezember d. J. die Entlassung aus den Diensten des Bezirksverbandes erteilt worden. — Zu Buchhallern bei Nassauischen Landesbank sind neu ernannt die Landesbankassistenten Wilhelm Thorel und Wilhelm Veit, ferner der Stellenausschreiber Heinrich Geier. — Zu Landesbankassistenten wurden ernannt die bisherigen Bureauassistenten August Bender, Christian Sturm, Ernst Seibel, Wilhelm Müller, Johann Münz, Adolf Diderot und Wilhelm Sees. — Landesbankgemeinlicher Beider von Ehrenheim M zum 1. Januar in die Nachsorgeverwaltung bei der Landesdirektion dabei verlegt. — Der Landesbankgemeinlicher Gensel wird auf seinen Antrag zum 1. April 1921 mit der geleisteten Pension in den Ruhestand verlegt. Landesbankgemeinlicher Dörmer, derzeit im Merenberg, ist zum 1. April 1921 nach Dillenburg verlegt.

— Erlaubnis zum Kleinhandel mit Fleisch. Wir ver-
weisen auf die im Anzeigenteil erscheinende Bekanntmachung
des Magistrats, betreffend die Erlaubnis zum Kleinhandel
mit Fleisch.

— Auf dem gestrigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 102 Kinder, darunter 20 Ochsen, 11 Büffel und 71 Kühe von Böden, 129 Kälber, 82 Schafe, 78 Schweine. Die Aufkäufer im Großvieh kamen mit wenigen Ausnahmen aus den heimischen Gebieten, aus der Nahgegend, dem Westerwald und dem Ländchen, ebenso das Kleinvieh und die Schweine. Der Marktverlauf war etwas gedrückt, der Auftrieb wurde ausverkauft. Die Preise hielten bei Kindern die Höhe wie am Montagmarkt, bei Kälbern, Schafen und Schweinen gingen sie dagegen etwas herunter.

— **Der Wochenmarkt.** Auf dem gestrigen Wochenmarkt waren folgende Großhandelspreise notiert: Apfel, Tafelapfel 1. Qualität, 1.60 bis 1.80 M., Birklöschebitt, 2. Qualität, 1.20 bis 1.50 M., Weintraut 30 M., Rotttraut 40 bis 50 M., Weinberg 50 bis 70 Pf., Eisnat 1 bis 1.20 M., Grünlobl 50 Pf., Rosenlobl 2.50 M., Endivien 2 M., Felsdilat 1.80 bis 2 M., das Pfund, Gelbe Rüben (50 Kilogramm) 30 bis 40 M., Auzeln (50 Kilogramm) 100 M., weiße Rüben (50 Kilogramm) 35 M., rote Rüben (50 Kilogramm) 35 bis 40 M.

— Deutsche Kinderhilfe. Zugunsten der deutschen Kinderhilfe überreichte Hr. Julius Formak, G. m. b. H., 5 Prozent ihrer Gesamtentnahme dem Samstag, den 11. und Sonntag, den 12. d. M., diesem Sammelsonde. — Die Gesamtsumme eines Stammtisches im „Maxim“ für die deutsche Kinderhilfe ergab den Betrag von 510 M.

— Die **Parasane Hausfrau** — so lehrt man uns — benötigt zum Kochen in einem kleinen Haushalt 30 bis 40 Kubikmeter, in einem mittleren 85 bis 50 Kubikmeter, in einem großen etwa 60 Kubikmeter Gas. Wird mehr verbraucht, so ist der Gasherd oder dessen Handhabung fehlerhaft. Da, wo der sogenannte Installateur nicht helfen kann, wende man sich an die Beratungsstelle für Gasverwertung, Marktstraße 16, Zimmer 11; Sprechstunden von 10 bis 12 Uhr.

— Die Badeorte im besetzten Gebiet. Der neugegründete Verband der besetzten deutschen Badeorte hat beschlossen.

bei den Regierungen den Antrag zu stellen, Verhandlungen aufzunehmen wegen der Räumung der Botsorte von den Besatzungstruppen, weil die Tatsache der Besetzung nachweislich zu einer starken wirtschaftlich nicht länger zu ertragenden Schädigung des Fremdenverkehrs geführt hat.

— **Stückelung von Eierpreisen.** Die Preisüberwachungsstelle der Provinz Westfalen hat den Eierpreis für den Sommer auf 1 M., für den Winter auf 1.20 M. festgesetzt. „Gegen Preisüberbreitung soll scharf vorgegangen werden“, so steht auf dem Papier.

Prüfung der neuen Steuerordnungen der Gemeinden. Durch das Landessteuergesetz vom 30. März 1920 sind der steuerlichen Zuständigkeit der Länder und Gemeinden Grenzen gezogen, deren vorläufige Einnahme von dem Reichsfinanzminister den Landesfinanzämtern im Hinblick auf die finanziellen Bedürfnisse des Reichs als unbedingt notwendig bezeichnet wird. Die Landesfinanzämter sind demgemäß ermächtigt, neue Steuerordnungen der Gemeinden von den zuständigen Landesbehörden entgegenzunehmen und zu prüfen. Sind die Ordnungen mit dem Reichsrecht nicht vereinbar oder sind sie geeignet, Reichseinnahmen zu schädigen, so können die Landesfinanzämter zunächst Einspruch einlegen und müssen die angelegene Steuerordnung dem Reichsfinanzminister zur Entscheidung unterbreiten. Zur Ausführung dieses Erlasses haben nacheinander der Finanzminister und der Minister des Innern Preußens die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten angeordnet, sämtliche nach dem 1. April 1920 von den Gemeinden und Gemeindeverbänden beschlossenen Steuerordnungen dem zuständigen Landesfinanzamt mit den erforderlichen Unterlagen unverzüglich von der die Kommunalverwaltung in erster Instanz ausübenden Behörde zuzuführen, sobald die Genehmigung und die Zustimmung ausgeprochen sind. Als Steuerordnungen im Sinne des § 5 des Landesgesetzes gelten alle Steuerbestimmungen der Gemeinden, auf Grund deren Steuern, gleichviel welcher Art, erhoben werden sollen. Hinsichtlich des Einspruchs des Landesfinanzamts wird bemerkt, daß dadurch eine schon veröffentlichte und in Kraft getretene Steuerordnung wieder außer Wirksamkeit gesetzt werden muß. Im Falle unbilliger Wirkungen zu vermeiden, darf die Aufsichtsbehörde in allen Fällen, in denen ein Einspruch des Landesfinanzamts zu erwarten ist, die mit dem Genehmigungs- und Zustimmungserkenntnis verbundene Steuerordnung der Gemeinde erst ausdienen, nachdem die Einspruchsfrist von einem Monat abgelaufen ist.

— Überfüllung im Lehrerberuf. Im Lehrerkollegium wird mit Beforgnis eine ansehnliche ministerielle Verfühlung besprochen, wonach wegen der herrschenden Überfüllung, die Lehrer, die 1919/20 die Prüfung abgelegt haben, aus dem Schuldienst entlassen werden sollen. Dadurch würden hauptsächlich solche junge Leute betroffen, die den ganzen Krieg mitgemacht haben.

— Gärtnerausbildung an der landwirtschaftlichen Lehranstalt Hof Geisberg. Um auch den Gärtnern, die bisher hauptsächlich ihrer individuellen Weiterbildung allein auf die Fortbildungsschule angewiesen waren, Gelegenheit zur Erlangung einer guten Weiterbildung zu geben, wird am 4. Januar 1921, nachmittags 1½ Uhr, in der landwirtschaftlichen Lehranstalt Hof Geisberg ein zehnwöchiger Kursus für Gärtner eröffnet und wahrscheinlich im Winter 1921/22 als halbjähriger Lehrgang durchgeführt werden. Der Unterricht findet nachmittags statt und vertieft sich auf 20 Stunden wöchentlich. Neben den grundlegenden Fächern (Deutsch und Rechnen) wird der gärtnerische Fachunterricht (Pflanzkunde, gärtnerische Kulturarbeiten, Gemüsebau, Obstbau usw.) im Vordergrund stehen. Der Lehrstoff ist so verteilt, daß zwar jeden Winter ein abgeschlossenes Ganzes durchgearbeitet wird, daß aber das gesamte Stoffgebiet 2 Lehrgänge in Anspruch nimmt. Der Unterricht wird von Gärtnereinschulern und den Lehrern der landwirtschaftlichen Lehranstalt, Hof Geisberg, erteilt. Außer Gärtnereinschulern, die mindestens 1 Lehrgang nachweisen müssen, können, soweit der Raum zur Verfügung steht, auch Lehrlinge, Gärtner, Schrebergärtnerbesitzer, Kleinstkieser und sonstige Interessenten, eventuell als Dolmetschen, Aufnahme finden.

— Zur Bekämpfung des Schleichhandels mit Mehl. Die in letzter Zeit vorgenommenen Revisionen der Mühlen haben nach einer Befragung des Regierungspräsidenten ergeben, daß von den Selbstverwaltungen wie auch von den Mühlen die Bestimmungen der Reichsgetreideordnung sowie die auf Grund dieser Anordnungen der Kommunalverbände nicht genügend beachtet werden. Vereinzelt ist diese Nüchtersung der gesetzlichen Vorschriften auch bei den Bürgermeistern bei der Ausstellung von Mehlkarten u. s. w. beobachtet worden. Außerdem habe in letzter Zeit die Inbetriebnahme sog. Triemühlen überhand genommen. Die Benutzung solcher Mühlen bedürfe der Genehmigung des Kommunalverbands.

— Die Aken als Feinde unserer Ernährung. Aus dem Ländchen schreibt man uns: Die geringen Niederschläge in der letzten Zeit haben doch bewirkt, daß die Saat, die so lange im Boden lag und insofern Kälte und Trockenheit nicht scheuen konnte, jetzt anfängt, emporzuschießen. Dabei sei-

Familie, den Prinzen Napoleon Viktor, an den Herzog von Berry und die Herzogin von Gallien. Der letzte Aufenthaltsort Napoleons III., Barnborough Hill, geht auf den Prinzen Napoleon Viktor über. Zahlreiche wohltätige Stiftungen und Pensionen sind in dem Testament angegeben. Der englische Oberst Sir John Burgoyne, der sie nach dem Ausbruch der Revolution aus Paris rettete, erhält ein kostbares Gemälde von Greuze. Zur Erinnerung an die ritterliche Art, in der er mit am 6. September 1870 zu Hiffe kam."

O. K. Das Londoner Baron-Haus als Laden. Das alte Haus, in dem Baron in London gewohnt hat und in dem noch heute eine Sammlung von Erinnerungen an den großen Dichter bewahrt wird, ist jetzt zu einem Geschäftshaus umgewandelt worden, in dem Möbel, Kunstwerte und Antiquitäten veräußert werden. Die neuen Inhaber wollen aber die historische Stimmung des schönen Gebäudes erhalten und haben die Baron-Reliquien sehr hübsch aufgestellt, darunter den Toilettenschrank des großen Dandys, der die „Schönheitsmittel“ eines Salonsbienen der Biedermeierzeit enthält, und einige schöne Miniaturen.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. „Kain“, das neueste Bühnenwerk von Anton Wildgans, wird in der ersten Hälfte des Sommers 1921 am Nationaltheater in Mannheim, am Landes-theater in Weimarer sowie am Stadttheater in Rastatt i. M. gleichzeitig zur Aufführung gelangen. — Die Lebenserinnerungen von Gabriele Reuter beginnen heute in der Leipziger „Illustrierten Zeitung“ (J. S. Weber) zu erscheinen. Die in Kappeln geborene Dichterin erzählt in dem zunächst niederbeschriebenen „Buch der Kindheit“ die Geschichte ihrer abwechselnd im Orient und im Westen verbrachten Jugend mit dem ganzen Zauber ihrer geminnenden, humordurchlebten Darstellungskunst. Nachdem Ernst Toller's Drama „Masse Mensch“ im Münchener Stadttheater viermal ohne Störung als geschlossene Vorstellung gespielt werden konnte, hat die nächste Aufführung unliebsame Skandale ausgelöst. Es war eine Anzahl, etwa 200 Blätter, außerhalb des geschlossenen Besucherkreises unter der Bedingung abgegeben worden, daß sich die Besucher ehrenrätlich verpflichteten, die Aufführung in keiner Weise zu behindern. Dieses Ehrenwort wurde indessen nicht gehalten und ein Teil der Besucher griff Unschonmachendes in die Handlung ein. Erst nachdem diese Leute mit Zwangsmitteln aus dem Theater entfernt worden waren, konnte die Aufführung ruhig zu Ende geführt werden. — Hermann Riess hat die Burleske

lich, daß der Stand vieler Saaten viel zu wünschen übrig läßt. Ein Teil der Saatterucht ist nicht aufgegangen, weil sie nicht mehr keimfähig war, der andere Teil, und dabei der gröbere, ist von Rädern und Kräben gestreift worden. Man kann den Schaden ermessen, wenn man sieht, wenn Hunderte von diesen schwarzen Gefellen stundenlang auf einem Acker auf- und abfahren und auch das letzte Körnchen Frucht aus dem Boden ziehen. Die Bekämpfung dieser Schädlinge spielt in unserer Ernährung und Broterzeugung eine man sieht, eine große Rolle. Leider ist aber von einer planmäßigen Vertilgung nichts zu hören. Hier und da hört man einen Bauern, den ein Hühnchen abgetrieben im Feld. Das ist alles. Danach werden die Schädlinge nicht verdrängt. Viele Landwirthe sind gezwungen, ihre so schwer mitgenommenen Acker mit Sommerfaat zu bestellen. Es wäre an der Zeit, gegen diese geflügelten Feinde unserer Ernährung planmäßig vorzugehen. Die Bauernschaften müßten hier die Sache in die Hand nehmen und die Bekämpfung nicht allein den Hühnern überlassen, wenn der Schaden nicht täglich größer werden sollte.

— Ermäßigte Gültertarife nach den Randstaaten. Der Handel mit den sog. russischen Randstaaten leidet noch an gewissen Schwierigkeiten, weil es noch keinen durchgehenden Gültertarif gibt. Wie wir hören, sind bereits Verhandlungen der deutschen Regierung mit den Verwaltungen der Randstaaten aufgenommen, die in aller nächster Zeit zum Abschlusse kommen dürften. Die fremden Konsumenten haben bereits ermäßigte Sätze für ihre Erzeugnisse ausgestellt. Es sollen durchgehende Tarife nach Finn-, Lithu uzw., bestimmt werden.

— Die verirrte Weihnachtsgans. Die Postzei führt unter den letzten Fundgegenständen eine Gans an, welche jemand nachgelassen sei.

— So ist's recht. Ein Landwirt aus einem Ort bei Mündheim, in der Gegend, der 30 000 M. in 50-Mark-Scheinen an Hause aufkommengemindert hatte, wollte vor einigen Tagen die Scheine an der Bank einschieben. Sämtliche Scheine wurden als wertlos erklärt, da sie die waren, die seit dem 18. Oktober 1919 außer Kurs gesetzt waren.

— **Jahresabteufel.** Erheben miflag wurde vor der Hauptpoft ein dort ftehen gebildetes Jahrsab, Marke Jels, mit fchwarzem Rahmen und gleichen Nefen, einführt.

— Die Aufseherstelle hat am nächsten Sonntag, abends 8 Uhr, wieder einen Gemeindefest, der diesmal nicht der Betsprechung von Gemeindegliederheiten gewidmet sein wird, sondern im Hinblick auf das kommende 75. Geburtstagstreffen gehalten soll.

— Für den Hausbedarf Bezugsfähige Sorten bereitet die Hausfrau aus
Süßholz-Spezialitäten. Geht es auf reiche Erfahrungen und auf eine
Verwendung nur bester Rohmaterialien, liefert die Firma Sinner, A.G., in
Karlsruhe-Greifswald (Baden), seit Jahren ihre bekannten Kräfte, wie
Eisbaiser, Puddingpulver, Cremepulver, Speiknetze u. s. w., die nach den
aufgedruckten Rezepten verwendet, delikate Sorten geben.

— Vertikallinien bei der Zeichnung nach dem Reliefschnittverföhrungsverfahren.
Seitens des Reliefschnittverföhrers des deutschen Handwerkes ist jetzt das Ver-
fahren über den Zeichnung vom Einzeichnen in Gelb einer Vorstufe er-
scheinen. Alle für die Handwerker in Betracht kommenden Zeichnungen
sind in überhöhter Weise zusammengefaßt. An Hand dieses Zeitungs-
bildes wird es dem Handwerker möglich sein, das Zeichnungsverfahren 1919
durchzuführen.

— **Telegraphischer Verkehr mit Jugoslawien.** Das Netz der deutschen Fernverbindungen mit dem Ausland ist ebenfalls erweitert worden. Für den Telegraphenverkehr zwischen Deutschland und Jugoslawien steht außer dem Drahtweg über Österreich jetzt ferner auch eine unmittelbare Fernverbindung zwischen Königswaterhausen und Sarajevo zur Verfügung. Die Wartgebühren sind die gleichen wie für den Drahtweg. Auf Wunsch der Telegraphenverwaltung Jugoslawiens sind die auf weltweiten jedoch außer Staatsgrenzen nur dringende Privattelegramme zu beizulegenden Gebühr zur Beförderung auf dem Postwege zugelassen.

Vorberichte über Ausst., Vorträge und Vermischtes.
 * **Stacheldraht.** Wie bereits mitgeteilt, gelangt morgen nachmittags 3 Uhr das kürzlichste Kleinbahnstreckenrohr „Aussig-Bischitzmann“ zur Ausführung. Zu den Hauptrollen sind Lebnitzki, Rudolfs, Ruff (Herrn), Frau Pauden (Johanne), Frau Repertbauer (Frau Thachelsche), Frau Kuhn (Bege) und die Herren Koblus (Zahler), Hermann (Wetzel), Ewigner (Miklasch), Stenkl (Zien), Emsch (Gleiss). Das Märchen wird von Frau Repertbauer Weiss in Szene gesetzt. Die vornehmsten Dinge hat von Frau Koblusowa einstudiert. Auffällige Leitung: Werner Repertbauer.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Schwerer Unglücksfall.

e). Griesheim, v. Dej. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern an dem Bekehrungsin in der Griesheimer Straße. Ein hiesiges Lathaus aus der Diamantgrube warde diese polstern, wurde aber dabei verletzt und getödtet. Der Wagenführer Peter Kriem aus Griesheim wurde schwer verletzt in das hiesige Krankenhaus gebracht, während sein Begleiter, der rechtzeitig abprang, mit dem Sprengen deswastet.

we. Wiesla, 10 Dez. Die Polizeiverwaltung zeigt an, daß in 25 her mit Kant- und Kleinfische verfuhr gemessenen Gefässen die Sperre hat wieder aufgehoben werden können. Der Verein der selbständigen Kaufleute und Gewerbetreibenden dahier begn. dessen erweiterte Zutroßung hat befohlen, seinen Mitgliedsen anheimzugeben, während der Weihnachtszeit die Verkaufzeit von 8½ bis 12½ Uhr und von 2 bis 6½ Uhr einhalten zu wollen. — Kriegerbeihilge aus dem Provinzial-Friedensrathe können auf dem Landratsamt Scheidegauer

zwei Akten „Das Bildnis der Eulalia“. Die Arbeit wurde vom Poissdamer Schampelhaus erworben. — Herr Müller-Schäffer, der Dichter des „Samen der Wibbel“, schrieb einen Schwan in drei Akten „Der Kanalarböhner“, der am Silberrtag im Pölsel-dorfer Schampelhaus zur Aufführung kommt. — Wie zu befürchten war, ist Beethoven dem Schicksal dramatisiert zu werden, nämlich seines 150. Geburtstags nicht entgangen. Erich Kleiser und W. Stein schrieben ein Bild „Der wilde Nilufus“, das die „Eine Komödie aus der Sturm- und Drangzeit eines Titanen in vier Akten“ nennen. Die Aufführung soll im Altonaer Stadttheater stattfinden. — Der Schriftsteller Georg Kaiser hat dem Untersuchungsrichter in München alle die ihm vorgeworfenen Vergehen zugestanden. In seiner Begründung sagt er, daß er geglaubt habe, die von ihm verurtheilten und verurtheilten Gegenstände wieder ersehen zu können. Über den Geisteszustand Kaisers wird in den nächsten Tagen ein Gutachten des Landgerichtsarztes und von Münchener Psychiatern erstatet. Und von dem Ergebnis dieser Gutachten hängt es ab, ob gegen Kaiser das Dauptverfahren eingeleitet wird. — In Hannover hat der Polizeipräsident, nachdem die zweite Aufführung von Lautenbachs „Bartholomäusblöde“ im Deutschen Theater wiederum tumultuäre Szenen hervorrief, so daß das Theater polizeilich geräumt werden mußte, die weitere Aufführung des Stüdes verboten.

Silbende Kunst und Musik. Die Erfurter Theaterleitung beschäftigt, das 150. Geburtsjahr unseres größten Tonkünstlers Ludwig v. Beethoven durch eine mehrwöchige Veranstaltung festlich zu begehen. Zu dieser Feier soll eine Anzahl der bestbehalten und vollendetsten Werke des großen Meisters der Tonkunst, auf drei Tage verteilt, in sorgfältigster Vorbereitung und Besetzung zur Aufführung gelangen. — Der 150. Geburtstag Beethovens wird auch in England durch verschiedene Festaufführungen gefeiert werden. Die Londoner Musikantische Gesellschaft veranstaltet an seinem Geburtsstag ein seinen Werken gewidmetes Konzert, an dessen Spitze die Coriolan-Quartette steht. Einige Tage vorher findet in der Queen's Hall ein Beethovenkonzert statt, bei dem Sir Henry Wood als Dirigent und Lamond als Solist auftreten. — Die Pianofortefabrik Steinway u. Sons hat kürzlich das 200000. Instrument hergestellt. Ohne die Empfehlung ungenutzter begeistelter Steinwaybesitzer hätte dieser nicht erreicht werden können.

Uns Kunst und Leben.

C. K. Das Testament der Kaiserin Eugenie. Eine letzte Erinnerung an die verfloßene Zeit des zweiten französischen Kaiserreichs wird durch das Testament der Kaiserin Eugenie betrauert, aus dem die wichtigsten Einzelheiten in englischen Blättern mitgeteilt werden. Ihr Gesamtvermögen wird auf mehr als 50 Millionen Franken geschätzt. Ihr Besitz in England ist mit 227 622 Pfund angegeben. Sie erklärt feierlich, daß sie niemals irgend welche Erinnerungen geschrieben habe und bittet die Testamentsvollstrecker, jeden Versuch zu verfallen, der in ihrem Namen etwas nach ihrem Tod veröffentlichen werde. Wie teuer ihr das Andenken an den ersten Napoleon war, beweist die Stiftung von 50 000 Franken zu Wohlthätigkeitszwecken für seinen Geburtsort Ajaccio auf Korsika. Ihre kostbaren Perlen, Spitzen und Schmuckstücke werden zwischen drei Nichten geteilt. Ihre Besetzungen in Italien vermachte sie dem Prinzen Louis Napoleon, dem kleinen Sohn des Prinzen Napoleon und der Prinzessin Clementine von Belgien. Der übrige Rest mit Ausnahme von Farnborough Hill und ihren Gütern in Spanien fällt an das gegenwärtige Haupt der napoleonischen

Schirme

gr. Auswahl, solide Fabr.
zu Fabrikpreisen. Bender,
Roonstraße 15. Part.

Belze

pass. Weibn. = Geseh.
Klaffschiffe, Kruz,
Lühe, blau gef. Schiffe,
Gornituren in echtem
Stund, Kruz, Nutria,
1 gr. br. Herm. = Schal
neueste Form u. ionflie
moderne Tische erfläht,
e gener Verarbeitung,
dunkel preiswert.
Kmarbeitungen nach
neuesten Modeln.
August Silber,
Rückner, Postk. 6 2.

Haarbürsten

Reiderbürsten
Zahnbürsten
Nagelbürsten
Griffelstäbe
u. jämtl. Toilette-Artikel.
M. D. Gruhl, Dirg. 11
Tel. 2199

L. Spezial-Schleiferei
für **Rasierklngen**
Preis p. Dtzd. 3 Mark.
Garantie f. j-d. Kluge.
Lieferr. innerh. 24 Std.
18 Wellritzstraße 13

Vorchrift zur Seifenbe-
 reitung beim Einkauf von
Seifenstein
 (Requation)
 umsonst. 1450
 Richard Seb.
 101 Rheinstraße 101.

Schwedische
Zündhölzer
Packet
10 Schachteln **2.50**
Drogerie Alexi
Michelsb. 9. Tel. 652

Kunsthalle Okrongle
Taunusstrasse 24
Ausstellung und Verkauf von Gemälden
solider guter Kunst.

Günstiger Weihnachts-Einkauf zu sehr annehmbaren Preisen.
Besichtigung ohne Kaufzwang. — Sonntags geöffnet.

MERKUR ZIGARETTEN

Casino 50 „ „ Stück
Merkaris 40 „ „
Schikari 30 „ „
aus reinen Orienttabaken
in den
Special-Geschäften
erhältlich

MERKUR ZIGARETTENFABRIK
LINZ AM RHEIN

Niederlage: **Erich Witte & Co**

Wiesbaden: Rheinstraße 33, Schwalbacher Straße 7, W

Briefmarken!

Auf der Durchreise suche Sammlungen, Einzelmarken und alte Brieffschaften zu Liebhaberpreisen
gegen bar zu kaufen.

Discretion zugesichert.
Zu sprechen Samstag, den 11. Dezember, nachmittags ab
4 Uhr. Sonntag, den 12. Dezember, vormittags von 9—1
Uhr und nachmittags von 3—6 Uhr.
Schiller, Hotel „Europäischer Hof“
Zimmer Nr. 22.

Submission des Mistes.

Der Ritt von den 14. Jägern, Artillerie-Kaserne
wird am 22. Dezember 1920 für den 1. Januar 1921
bis zum 30. Juni 1921 vergeben.
Der Preis muß bis zum 22. Dezember 1920 im
Büro Nutriell eingereicht sein. Bestand 620 Pferde.

Wer sein Eigentum erhalten will

la deutsche Toiletteseifen

auch in Weihnachtspackung, zu Original-Fabrikpreisen
sofort greifbar. Nur an Wiederverkäufer. 
Emil Fabian. Bismarckring 23.

Wer sein Eigentum erhalten will

muß die Miete auf eine angemessene Höhe bringen, sonst geht er an den neuen Steuern und Lasten zugrunde! Hausbesitzer merkt Euch das und schließt Euch dem Hausbesitzer-Verein an.

Damen- und Herrenstoffe

prima Qualitäten, billige Preise.
Anfertigung nach Maß.

Damen, die selbst schneiden, werden die Kleidungsstücke auch zugeschnitten und Knopflöcher gemacht.
Chr. Flechsel, Jahnstraße 12.

~~~~~

Weilnackterwack

## Der sehnlichste Weihnachtswunsch

jeder **praktischen Hausfrau** ist ein

## Merlin"-Reformkitchentisch

29. **Metall-Regal mit Glasfronten**  
mit Fachkiste, Bügel und Armlehn und

Hacktisch. Preis des neuen Modells 950

in allen Lackierungen . . . Mk. 850.-

mit schweren Aluminium-Koch-  
kistentönen 1050 =

**Allgemeinverkauf:** 1450

Schellenberg's Kichenmöbelhaus

Scheideberg's Küchenmodells

48, Friedrichstr. 48, nahe Borseplatz.

**Zionistische Ortsgruppe Wiesbaden.**Am Samstag, 12. Dez., abends 7/8 Uhr,  
spricht in der Aula des Lyzeums I am Schloßplatz**Ernst Simon-Frankfurt a. M.**

über das Thema:

**Chanukka  
als Gegenwartsproblem  
der jüdischen Jugend.**Freie Aussprache. Jedermann willkommen.  
Mk. 1.— Eintritt zur Deckung der Unkosten.**Deutschv. Schutz- u. Trugbund,**

Wiesbaden-Wiebrich.

Sonntag, den 12. Dez., nachm. 5 Uhr,  
in der Aula des Lyzeums I (Schloßplatz):**Vortrag**des Herrn Pfarrers Dr. Julius Werner  
aus Frankfurt am Main über:„Der unheimliche Edelgehalt der alt-  
germanischen Heldenage“.Außerdem Vorträge des Frä. Elise Küper (Sopran),  
Herrn Karl Kießhan (Bariton) und Herrn Wilhelm  
Heuß (Orgel).Eintritt: 2 Mk., Mitglieder, Schüler u. Schülerinnen  
der Lehranstalten 1 Mk. Alle Deutschgelehrten sind  
herzlich eingeladen. Der Vorstand. F 330**Privat-Gesellsch. „Alt Heidelberg“**

Morgen Samstag, den 11. Dezember ab 6 Uhr

**Modern-Tanzabend**mit humoristischer Unterhaltung im Restaurant  
„Schwalbacher Hof“, Emler Str. 44. Am Klavier  
Herr Wittlich. In Partettanzfläche. Besondere  
Einladungen werden nicht zugesandt. Freunde  
und Gönner der Gesellschaft herzlich willkommen.  
Der Vorstand.**Restaurations „Zur Hauptwache“**

Paulbrunnenstraße 8.

**Morgen: Nebelsuppe.**

Es ladet freundlich ein

Frz. Verberich.

**Restaurant „Schüringer Hof“**Schwalbacher  
Straße 14.**Groß. Schlachtfest**wozu freundlich einladet Paul Otto.  
Ab 10 Uhr: Weißfleisch u. Arant u. Bratwurst u. Arant.  
— Vereinsfischen für einige Tage frei. —**Metzgerei Adam Schmitt.**

Empfehle

Pr. Rindfleisch zum Kochen per Pfd. 10 Mk.  
Pr. Rindfleisch zum Braten „ „ 11 „  
Pr. Kalbfleisch, alle Stücke „ „ 13 „  
Stets frisches Hackfleisch „ „ 13 „  
Leber- u. Blutwurst „ „ 10 „

1 Sedanstraße 1.

**Empfehle als preiswert!**Prima Rind- u. Mastochsenfleisch  
ein je. Pfd. auch die fr. Bratenstücke, nur Mk. 11.—  
Stets frisches Hackfleisch „ „ 13.—  
In Leber- und Blutwurst „ „ 10.—  
Spez. Hausmacher Leberwurst „ „ 16.—  
sowie sämtl. Wurstwaren in bekannt guter Qualität.**Metzgerei Anton Siefert**  
Bismarckring 22, Ecke Blücherstraße.**Haus- u. Grundbesitzerverein, E. V.**

Unsere Mitglieder laden wir zu einer

**Versammlung**für Montag, den 13. Dez., abends 8 1/2 Uhr,  
in den großen Saal des Rath. Gefellensvereins,  
Dohheimer Straße 24, ein.

Tagesordnung.

1. Bericht über die beantragten Mietzuschläge.
2. Die neue Straßenreinigungsordnung.

Diese neueste Vorlage des Magistrats, durch welche die Reinigung  
der Fahrbahnen auf den Hausbesitz abgewälzt werden soll, ist eine  
unannehmliche Forderung. Hausbesitzer erscheint in Massen, um Euren  
berechtigten Widerstand gegen die neue ungerechte Millionen-Belastung  
Ausdruck zu geben. F 382

Der Vorstand.

Jetzt

**Kirchgasse 44**

(Parterre — Gegenüber M. Schneider)

**Samson & Co.**

Photogr. Atelier u. Vergrößerungsanstalt mit billigen Preisen.

Bis 20. Dezember

geben wir jedem, der sich bei uns 1 Dutzend Bilder bestellt,

**Als Beigabe**

eine Vergrößerung seines eig. Bildes 30 x 36 cm einschl. Karton.

Nur  
Kirchgasse 44  
Parterre.  
Sonntags geöffnet.Trotz Tenerung für  
wenig Geld ein gutes  
haltbares Bild.  
Vergrößerung nach  
jedem Bilde.Nur  
Kirchgasse 44  
Parterre.  
Sonntags geöffnet.**Prima Rindfleisch**zum Kochen . . . . . Pfd. 10 Mk.  
zum Braten, alle Stücke . . . . . „ 11 „  
Hackfleisch . . . . . „ 12 „  
Hammelfleisch . . . . . „ 10 „  
Leberwurst . . . . . „ 8 „  
Metzwurst . . . . . „ 15 „

Rehler, Hellmundstraße 22.

Die  
ersten**Apfelsinen**sind eingetroffen! Beste Bezugsquelle für  
Wiederverkäufer u. Großverbraucher!**H. Knapp**

Marktplatz 2.

Tel. 6433

**Elektr. Kochtöpfe,**Platten, Herde, Bügelisen,  
Haartrockner. 1341  
jetzt: Luisenstr. 25,  
gegenüb. d. Realgym.**Hosenträger**Handschuhe, Arawatten,  
Hüte und Regenschirme  
sind die dankbarsten und  
schönsten**Weihnachtsgefächte!**Alles in großer Auswahl  
u. beste Qualität bei**Fritz Strensch**

50 Kirchgasse 50.

**Große  
Treibjagd!**

Hasenbraten

à Pfund Mk. 13.—

Hasenrücken, Hasenleute

à Pfund Mk. 12.—

Ganze Hasen, in Stücke zerh.

à Pfund Mk. 12.—

Prima Gänse

à Pfund Mk. 13.—

Schönbraten u. Rehragout

sowie sonst. Geflügel billig.

**Wild-Geffügel-Haus****Karl Petri.**

Schöner Hund,

4 Mon. alt, Rude, neuer

Militär-Mantel, som. gut

erb. Auszug (Mittelfigur),

braun, billig zu verkaufen

Bleichstraße 27, Barberei.

Ein Strahan-

n. ein weinroter Damen-

Mantel, selbst-geputzt, je

750 Mk. zu verkaufen.

Rab. Matthei, Hirsch-

straben 32, 2.

**Herrenpelzmantel**

sehr gut erhalten, für

4000 Mark abzugeben.

Reininger.

Mauritiusstraße 4, Laden.

Belge, Verich, mod. Velje

u. Kinder-Garnitur billig

zu verk. Elbert, Waltham-

straße 23, 1

Frank u. Weite, leibgefe-

300 Mk. Herren-Fahrrad

mit Freil. u. f. n. Gummi

für 500 Mk. u. Matthei.

Dittmarstr. 32, 2.

Zu verkaufen:

neue eleg. Damen-Halb-

schuhe (39), neue aus-  
schnitt. Lackschuhe (39),  
lange Form, eleg. Hfbr.  
Häbchenstiel (36), Mant-  
kleid, moll. Strickjacke,  
Seidenbluse, lange weiße  
Leberchen, braun. Kind-  
samtfleid, Bodenmantel f.  
11—13, Badisch-Filshut,  
Sommer-Lebers, photogr.  
Appar. m. Stativ, Schilf-  
schuhe, 2 gut erb. Neben-  
armige Stehleuchte, Rab.  
Reiser, Tauwischstraße 58.**Empfehle als besonders preiswert**

la Ochsen- und Rindfleisch

alle Stücke per Pfd. Mk. 12.—

la Kalbfleisch alle Stücke

per Pfd. Mk. 14.—

Hackfleisch, stets frisch p. Pfd. Mk. 14.—

sowie Schweine- und Hammelfleisch

zu billigen Tagespreisen.

**Metzgerei Karl Dörr**

Blücherstraße 40, Ecke Guelkenstraße.

Telephon 2846.

Pr. Ochsen- u. Rindfleisch, alle Stücke Pfd. 12 Mk.

Pr. Hackfleisch . . . . . „ 14 „

Pr. Kalbfleisch . . . . . „ 14 „

Pr. Schweinefleisch . . . . . „ 20 „

Täglich frische Leber- u. Blutwurst . . . 10 „

**Ludwig Strauß,**

Oranienstraße 21.

**Metzgerei Edingshaus**

Adlerstraße 40. Adlerstraße 40.

**Ausnahmepreise!**

Empfehle als sehr preiswert:

Pr. Ochsenfleisch (Ausl.-Ware) Kochfl. Pfd. 9.4

Pr. Hackfleisch (Ausl.-Ware) Kochfl. Pfd. 10.4

Pr. Kalbfleisch (Ausl.-Ware) Kochfl. Pfd. 11.4

Pr. Schweinefleisch (Ausl.-Ware) Kochfl. Pfd. 12.4

Pr. Hammelfleisch (Ausl.-Ware) Kochfl. Pfd. 14.4

Pr. Blutwurst (Ausl.-Ware) Kochfl. Pfd. 14.4

Pr. Blutwurst (Ausl.-Ware) Kochfl. Pfd. 14.4

Pr. Blutwurst (Ausl.-Ware) Kochfl. Pfd. 14.4

Pr. Blutwurst (Ausl.-Ware) Kochfl. Pfd. 14.4

Pr. Blutwurst (Ausl.-Ware) Kochfl. Pfd. 14.4

Pr. Blutwurst (Ausl.-Ware) Kochfl. Pfd. 14.4

Pr. Blutwurst (Ausl.-Ware) Kochfl. Pfd. 14.4

Pr. Blutwurst (Ausl.-Ware) Kochfl. Pfd. 14.4

Pr. Blutwurst (Ausl.-Ware) Kochfl. Pfd. 14.4

Pr. Blutwurst (Ausl.-Ware) Kochfl. Pfd. 14.4

Pr. Blutwurst (Ausl.-Ware) Kochfl. Pfd. 14.4

Pr. Blutwurst (Ausl.-Ware) Kochfl. Pfd. 14.4

Pr. Blutwurst (Ausl.-Ware) Kochfl. Pfd. 14.4

Pr. Blutwurst (Ausl.-Ware) Kochfl. Pfd. 14.4

Pr. Blutwurst (Ausl.-Ware) Kochfl. Pfd. 14.4

Pr. Blutwurst (Ausl.-Ware) Kochfl. Pfd. 14.4

Pr. Blutwurst (Ausl.-Ware) Kochfl. Pfd. 14.4

Pr. Blutwurst (Ausl.-Ware) Kochfl. Pfd. 14.4

Pr. Blutwurst (Ausl.-Ware) Kochfl. Pfd. 14.4

Pr. Blutwurst (Ausl.-Ware) Kochfl. Pfd. 14.4

Pr. Blutwurst (Ausl.-Ware) Kochfl. Pfd. 14.4

Pr. Blutwurst (Ausl.-Ware) Kochfl. Pfd. 14.4

Pr. Blutwurst (Ausl.-Ware) Kochfl. Pfd. 14.4

Pr. Blutwurst (Ausl.-Ware) Kochfl. Pfd. 14.4

Pr. Blutwurst (Ausl.-Ware) Kochfl. Pfd. 14.4

Pr. Blutwurst (Ausl.-Ware) Kochfl. Pfd. 14.4

Pr. Blutwurst (Ausl.-Ware) Kochfl. Pfd. 14.4

Pr. Blutwurst (Ausl.-Ware) Kochfl. Pfd. 14.4

Pr. Blutwurst (Ausl.-Ware) Kochfl. Pfd. 14.4

Pr. Blutwurst (Ausl.-Ware) Kochfl. Pfd. 14.4

Pr. Blutwurst (Ausl.-Ware) Kochfl. Pfd. 14.4

Pr. Blutwurst (Ausl.-Ware) Kochfl. Pfd. 14.4

Kranz- und Blumenspenden dankend verbeten.

**Benachrichtigung!**

24, Taunusstraße 24  
(Eingang durch Gemäldeausstellung)

findet ein Verkauf statt von  
Vorführmustern u. Einzelstücken  
auswärtig. Modestellers, preiswert  
an Private. Die Stücke sind aus  
bestem Material, feinste Ausführung,  
ruhig, vornehm, als:

Samt-, Gesellschafts-,  
Nachmittag- und Jacken-Kleider.

Sonntags geöffnet.

**Versteigerung.**

Am Samstag, den 11. Dez. 1920

vormittags 11 Uhr

versteigere ich zufolge Auftrags im Hause

**25 Frankfurter Str. 25**

(am Langendekplatz)

- 4 Milchziegen (gedeckt)
- 3 Mutterlämmer (9 Monate)
- 2 Läuferfische (3 Monate)
- 3 Belg. u. 1 Havana-Häsin
- ca. 25 bis 30 Ztr. Alceheu
- 1 Pferd (zugfest) mit Geschirr
- 1 guterhalt. Federrolle, 25 Ztr.
- Tragkraft
- 1 großer Schweinetrog
- 1 Sad Zement
- 1 kleiner Leiterwagen
- und verschiedenes

meistbietend gegen Barzahlung.

**Friedrich Krämer**

Auktionator und Taxator.

Geschäftslokal: Neugasse 22. Telefon 3870.  
Wiesbaden.

**Große Versteigerung  
herrschaftl. Mobiliars.**

Am Montag, den 13. Dezember cr.

morgens 10 Uhr anfangend

versteigere ich zufolge Auftrags in anst. Auktionskabin

**3 Marktplatz 3**

nachverzeichnete herrschaftliche Mobiliar-Einrich-

- 1. 1 Eichen-Schlafzimmer m. Schnitzereien,  
mod. Barock;
- 2. 1 Birken-Schlafzimmer mit Intarsien;
- 3. 1 Mahag.-Schlafzimmer mit Intarsien;
- 4. 1 Eichen-Speisezimmer, mod. Barock,  
mit Schnitzerei;
- 5. 1 Eichen-Speisezimmer mit Schnitzerei  
und Facettverglasung;
- 6. 1 Eichen-Wohnzimmer, engl. Form;
- 7. 1 eichen. dreifür. Bücherschrank mit  
reich. Schnitzerei, antik Barock, mit  
pass. Schreibtisch;
- 8. 1 Eichen-Bücherschrank, mod. Barock, m.  
Schnitzerei u. pass. Schreibtisch;

ferner:

- 9. 1 mod. Mahag.-Saloneinrichtung mit  
Messing-Intarsien, Sigmädel mit  
Seidenbezug;
- 10. 1 Mahag.-Damensalon, Stil Sheraton,  
mit reicher Schnitzerei

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

**Bernh. Rosenau & Emil Wintermeyer**

Auktionatoren und Taxatoren.

Büro u. Auktionskabin:

3 Marktplatz 3. Tel. 6584.

XB. Günstige Gelegenheit für Transporte.

Lowie Nr. 15

Lowie Spezialmarke

**Geschäftseröffnung.**

Meiner verehrten Kundschaft teile ich hierdurch mit, daß ich am  
11. Dezember am hiesigen Platze, Lehrstraße, Ecke Röderstraße  
eine 2. Verkaufsstelle eröffnet habe.

Wie in meinem Hauptgeschäft, Schwalbacher Straße 43  
werde ich in meiner Filiale bemüht sein, meine verehrte Kund-  
schaft zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen.

**Louis Oberding**

Zigarren, Zigaretten, Tabak- und Pfeifen-Spezialgeschäft  
Schwalbacher Straße 43 Röderstraße 31

Lowie 120

Telephon 5840

Lowie 1.00

**Praktische Weihnachts-Geschenke!  
Haus- u. Küchen-Geräte.**

Fleisch- und Gemüse-Hackmaschinen,  
Brotschneidemaschinen, Reibmaschinen,  
Teig-Rührmaschinen, Kaffeemühlen,  
Passiersiebe, Messerputzmasch., Teppich-  
kehrmasch., Waschmaschinen, Mangeln,  
Bügeleisen, Eismaschinen, Waffeleisen,  
Wagen, Gasherde- und -Kocher, Gas-  
Bratöfen, Weck'sche Einkochapparate,  
feuerfestes Porzellan, Tonnengarnituren,  
Kassetten, Flaschenschränke, Stehleiten,  
Wärmflaschen, Ofenschirme, Kohlen-  
kasten, Vogelkäfige, Isolerflaschen, Spar-  
kocher „Oekonom“ usw. usw.

in reicher Auswahl und nur allerbesten Qualitäten  
zu vorteilhaften Preisen.

Telephon  
213.

**L. D. Jung**

Kirchgasse  
47.

**Wachstuche**

Gummi-Tischdecken

Gummi-Betteinlagen

Ledertuche, Kunstleder

im Grosshandel zu Original-Fabrikpreisen

**Linoleum**

für Tische und Bodenbelag,  
uni und durchgedruckt

im Grosshandel Engros-Preise

**Läufer**

Teppiche, Vorlagen in Smyrna,  
Bucle, Jute, Linoleum u. Kokos.

**Hermann Stenzel**

Tapeten-Grosshandlung

Schulgasse 6.

Neu aufgenommen:

1299

**Woll-Teppiche in nur guter Ware.**

**Am 2. Januar**

mit unserem

**„N. G. G.“-Briefablegesystem**

beginnend, bedeutet bereits für das neue  
Geschäftsjahr einen Gewinn von mehr-  
tägiger Zeit- und Arbeitersparnis, die  
Beseitigung von manchem bevorstehen-  
den Geschäftsverdruss und dergleichen.



Vor den notwendigen Ergänzungsbe-  
stellungen zu Ihrer Registratur verlangen  
Sie Erläuterungen und Angebote durch

**Neue Organisations-  
Gesellschaft m. b. H.**

**Frankfurt a. M.**

Kaisersstrasse 56, Ecke Elbestrasse.  
Telephon Hansa 7453, Römer 407.

F 177

**Freiwillige  
Grundstücks-Versteigerung!**

Die Geschwister Hollingshaus von Eltville  
lassen durch d. unterzeichn. Notar Christian  
Heinrich Lang zu Eltville ihre im Grundbuch  
von Eltville, Band 8, Blatt 132 eingetragenen,  
ihnen gemeinschaftlich gehörenden Grundstücke:

|                                |             |
|--------------------------------|-------------|
| Flur 9, Nr. 115 Oberwiesweg    | 21 ar 33 qm |
| „ 9, „ 114 Oberwiesweg         | 16 „ 22 „   |
| „ 9, „ 170 Hinterwiesweg       | 9 „ 86 „    |
| „ 24, „ 13 Hinterwiesweg       | 11 „ 44 „   |
| „ 9, „ 171 Hinterwiesweg       | 4 „ 63 „    |
| „ 9, „ 28 Oberwiesweg          | 12 „ 73 „   |
| „ 23, „ 115 Weingarten Hainach | 15 „ 37 „   |

Etwa 1 1/2 Morg. m. Ma'ndenbratt eingetrib.  
Erdbeer- u. Pfirsichanlagen. Etwa  
2 1/2 Morg. auch als Bauland geeignet.

am Samstag, 11. Dezember 1920,  
nachmittags 5 Uhr, in Eltville,  
im Geschäftszimmer des Notars öffentlich  
meistbietend, unter günstigen Bedingungen  
(5 Ziele) versteigern.

Die Bedingungen sind auf dem Geschäfts-  
zimmer des unterzeichneten Notars zu erfahren.  
Eltville, den 3. Dezember 1920.

Der Notar:

Christian Heinrich Lang.

Das schönste

**Weihnachtsgeschenk**

ist ein Gasherd mit Backofen und eine Kochflie.  
Unübertroffen in Sauberkeit, steter Betriebs-  
bereitschaft und Billigkeit.

F 203

Beratungsstelle für Gasverwertung,  
Marktstraße 16.

**„Sparfix“**

verbilligt die Fahrt auf der Straßenbahn um die Hälfte  
u. ist bei Einkäufen in allen besseren Geschäften zu haben.

Reklame- und Sparfix-Zentrale,  
Gr. Burgstraße 10. — Tel. 6188.

**Großer Schuhwaren-Verkauf**

zu Engrospreisen an jedermann.  
14 Schwalbacher Straße 14, Reinmann.

Empfehle:

- 1a Ochsen- u. Rindfleisch per Pfd. 12-13 M.
- Kalbsteck per Pfd. 14-15 „
- Schweinefleisch per Pfd. 20. — „
- Leber- u. Blutwurst per Pfund 12. — M.
- Sausm. Prekstopf per Pfund 18. — „
- Fleischwurst per Pfund 14. — „
- Reines Schweineschmalz per Pfund 20. — „

**Mehlgerei Baum**

Schwalbacher Straße 11. Ecke Wehrstraße.

Firma

**Adolf Harth**

gibt hiermit bekannt

daß ihre sämtlichen

**21 Verkaufsstellen**

an den beiden letzten

Sonntagen vor Weihnachten

in der behördlich zugelassenen Zeit

von

**2-6 Uhr**

nachmittags geöffnet sind.